

38 Jahre, technischer Leiter der Xaver Riebel Bauunternehmung seit Februar 2011. Davor war Herr Wagner sechzehn Jahre zuletzt als Bereichsleiter bei der Fa. Dywidag Bau GmbH.

- Ihr erstes Resümee nach knapp 3 Monaten im Amt als technischer Leiter von Riebel?*
Für mich persönlich war es eine absolut richtige Entscheidung, zur Fa. Riebel zu wechseln. In den letzten zehn Jahren hatte ich im Rahmen von gemeinsamen Baustellen immer wieder Kontakt zum Unternehmen. Schon damals war ich von der Motivation und der Qualifikation der Mitarbeiter überzeugt. Dieser Eindruck hat sich voll bestätigt.
- Welche Ziele werden Sie verfolgen?*
Für mich ist es äußerst wichtig, die Firma Riebel zurück zu Ihren „alten Werten“ zu bringen. Hier bauen Menschen für Menschen. Moderne Führungskultur, gepaart mit traditionellem Wissen, ist für mich ein Schlüssel zu meinen wichtigsten Zielen: Vollbeschäftigung aller Mitarbeiter mit profitablen Ergebnissen für die Firmeneigentümer.
- Was macht Riebel erfolgreich?*
Wir haben das Glück, in einer Firma beschäftigt zu sein, in der es um das Bauen und um die Menschen geht, nicht nur um Management und Zahlen. Das müssen wir nach draußen zu den Kunden tragen.
- Wie begegnen Sie dem viel zitierten Facharbeitermangel der Zukunft?*
Nun ja, ich selbst trage bis dato wenig dazu bei, da ich eine Tochter habe, die aller Vorausschau nach nicht im Bauhauptgewerbe tätig werden wird. Aber Mitarbeitern wie außen Stehenden kann ich sagen, dass es für uns immer eines unserer wichtigsten Anliegen sein wird den Nachwuchs zu fördern und Lehrstellen anzubieten. Ich kann jedem, der mich fragt, nur zum Erlernen eines handwerklichen Berufes raten. Handwerk hat auch heute noch goldenen Boden, gerade in unserem Unternehmen.
- Welchen Herausforderungen muss sich Riebel in den nächsten 5 Jahren stellen?*
Wir müssen beweisen, dass wir uns regional durchsetzen können. Dies wird nicht damit zu erreichen sein, dass „gut“ nur mit „billig“ gleichzusetzen ist. Die großen Baumaßnahmen in unserer Region sind in nächster Zeit nicht zu erwarten. Dies bedeutet aber nicht, dass es deshalb weniger Arbeit gibt. Die Aufträge werden nur kleiner und anspruchsvoller. Hierauf müssen wir uns organisatorisch und mit zusätzlicher Qualifizierung einrichten. Im Sektor Straßenbau wird immer mehr in Richtung CO₂ Neutralität bei Zusammensetzung und Herstellung unserer Produkte gefordert werden.
- Wo sehen Sie Ihre berufliche Zukunft? Welche Ziele haben Sie persönlich?*
Ich möchte meiner Familie ein guter Ernährer, meinem Chef ein loyaler und gewinnbringender Mitarbeiter und meinen Mitarbeitern ein guter Chef sein. Ein guter Chef ist für mich nicht ein Chef, der einen in Ruhe lässt, sondern ein Chef, der für die Firma Leistung fordert ohne dabei die soziale Komponente zu vergessen. Manche Entscheidungen, die dabei gefällt werden müssen, sind vielleicht bei manchen unpopulär, aber das Wohl vieler geht hier vor dem Wohl einzelner.
- Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?*
Ein voll betanktes Motorboot und einen Kompass.
- Was haben Sie sich zuletzt gekauft?*
Werkzeug für die Gartenarbeit.
- Beschreiben Sie sich mit fünf Wörtern?*
zielstrebig, ehrlich, leistungsbereit, familiär, flexibel
- Ihr Lieblingswitz, Ihr Buchtip oder Freizeitvorschlag?*
Wer gerne mit der Familie mit Fahrrad unterwegs ist, dem kann ich den Wertachradweg von Augsburg bis Schwabmünchen empfehlen. Die Strecke ist landschaftlich sehr abwechslungsreich und auch für ungeübte leicht zu befahren. An heißen Tagen kann man sich am Kiesufer der Wertach sonnen und etwas Abkühlung im Wasser verschaffen. Nicht zu verachten ist in Schwabmünchen angekommen der Käsekuchen im Schrammencafee.

RIEBEL TIEFBAU



DIE GEZÄHMTE ISAR WIRD WIEDER WILD

Lange Zeit war sie in ihr begradigtes Flussbett gezwängt: Die Münchner Isar. Nun darf sie sich wieder ausbreiten. Im November wurde der letzte und schwierigste, 500 Meter lange Bauabschnitt zwischen der Weideninsel an der Wittelsbacherbrücke bis zum Corneliusstreichwehr unterhalb des Deutschen Museums vom Riebel Tiefbau in Angriff genommen. Laut des groß angelegten „Isar-Plans“ dient die Renaturierung der Isar über insgesamt 8 Kilometer Länge in erster Linie dem Hochwasserschutz. Aber auch die naturnahe Umgestaltung und die Verbesserung der Erholungsfunktion haben die Planer im Pflichtenheft.

Seit Januar des Jahres konzentrieren sich die Bauarbeiten rund um die Reichenbachbrücke und auf den dortigen Seitenarm der Isar: Hier hat Polier Alexander Eppele mit seinen oft bis zu 15 Mitarbeitern die Aufgabe, die Pfeilerinsel zwischen großer und kleiner Isar südlich der Brücke zu bauen. Dazu werden mit vier Baggern 40.000 m³ Erdreich ausgehoben und 45.000 Tonnen Wasserbausteine bis Größe 120 cm eingebaut, stellenweise in 2.000 m³ Beton gesichert. Besonders knifflig sind hier genaue Vorgaben des Wasserwirtschaftsamtes, bestimmte Unterwasserstrukturen durch Störsteine und Steingruppen herzustellen, um den für das zukünftige Biotop wichtigen Wechsel zwischen höheren Fließgeschwindigkeiten und Strömungsschatten zu gewährleisten.

RIEBEL TIEFBAU

ORTSUMFAHRUNG MIT ZWISCHENSPIEL

In Au in der Hallertau – am nördlichen Rand des Landkreises Freising, zwischen München und Regensburg – wird bald ruhiger werden: Noch dieses Jahr wird die im März vom Riebel-Tiefbau begonnene zweispurige Ortsumfahrung um die Gemeinde Au eröffnet. Nach einer Viertelmillion m³ Erdbewegung, Einbau von 50.000 m³ Frostschutzkies und gut 150.000 m² Asphalt (Trag- und Deckschichten). Vier Regenrückhaltebecken, zwei Absetzbecken und über 10 Kilometer Verrohrung werden die Strecke trocken halten und fast 6 Kilometer Wirtschafts- und Waldwege, vier Wellstahl- und Rahmendurchlässe sorgen zukünftig für nötige Verbindungen neben der Neubaustrecke.

Die von Mindelheim etwa 140 km entfernte Baumaßnahme, die von Bauleiter Stefan Oberlander und Polier Dieter Neff geleitet wird, ist trotz schwieriger Bodenverhältnisse, die zeitaufwändige Verbesserungen erfordern, exakt im Zeitplan. Auch die vom Auftraggeber Staatliches Bauamt Freising gesetzte Zwischentermine können die 22 Riebel-Mitarbeiter nicht in Zeitnot bringen: Erst im Mai wurde mitten auf der Strecke ein Kreisverkehr zu einer

runter“, laut Bauleiter Wolfgang Geier), zum anderen musste ein Kampfmittelräumdienst die Riebel-Mitarbeiter auf Schritt und Tritt begleiten. „Bei anderen Baulosen wurden hier schon etliche Fliegerbomben entdeckt“, berichtet Wolfgang Geier, der erleichtert war, dass „sein“ Gebiet fast frei war.

Im Juni, wenn das alte Wehr von Riebel fertig saniert ist, werden die Bauarbeiten des gesamten Isar-Plans beendet sein. Damit hat der Fluss seine Natürlichkeit weitestgehend zurück erhalten, der Hochwasserschutz ist wieder gegeben und die Münchner haben wieder eine reizvolle Uferlandschaft zum sonnen und flanieren.



kreuzenden Straße eröffnet, in Kürze erfolgt die Verkehrsfreigabe für eine Anbindung an die alte B 301. Und das, obwohl drum rum die Erdarbeiten noch in vollem Gange sind.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Xaver Riebel Holding GmbH & Co. KG
REDAKTION, KONZEPT, GESTALTUNG: denkrausch GmbH
FOTOS: denkrausch, Klein & Schneider, Istockphoto, Archiv, XR-Mitarbeiter, Achim Crispian
DRUCK: Druckerei Wagner, Mindelheim

DER RIEBEL ist eine Zeitung für die Mitarbeiter der Riebel Firmengruppe Bau und erscheint drei- bis viermal im Geschäftsjahr.

Anregungen, Leserbriefe oder Informationen bitte an die Redaktion:
info@denkrausch.com oder
Tel: 08261 73172-0



www.riebel.de

DER RIEBEL

JUNI 2011 | AUSGABE 12

www.riebel.de

RIEBEL HOCHBAU



„MULTI-FUNKTIONS-BAHNHOF“ FÜR INGOLSTADT

Den umfangreichen Gebäudekomplex, den der Riebel Hochbau im Norden Ingolstadts seit November vergangenen Jahres im Auftrag der IFG Ingolstadt GmbH hochzieht, nur „Bahnhof“ zu nennen, wird seiner zukünftigen, allumfassenden Funktion nicht gerecht: Busbahnhof, Taxidrehkreuz, viergeschossiges Parkhaus, Ladenstraße mit Einzelhandelsgeschäften und Reisezentrum, dreigeschossiger Bürotrakt – und natürlich Nordbahnhof der Stadt Ingolstadt mit „kiss-and-ride“-Parkplätzen, die das Absetzen und Abholen von Reisenden erleichtern. „So multifunktional die zukünftige Verwendung – so anspruchsvoll sein Rohbau, bei dem die Tücke nicht nur im Detail liegt“, weiß Riebel-Bauleiterin Heike Schmitz: „Zum einen steht der gesamte, viergeschossige Komplex frei auf Stützen, zum anderen kragen die Obergeschosse dreiseitig fünf Meter über das EG hinaus.“

Architektonisch ebenfalls raffiniert ausgedacht, bautechnisch sehr anspruchsvoll: Die Fassade wird mit 224 Fertigteilenelementen – jedes 13 Meter lang – so bestückt, das deren individuelle Ausbuchtungen in der Flucht die Anmutung einer Sinuswelle ergeben. Eine schöne Herausforderung für die Schalungsbauer im FTW Fertigteilwerk in Pforzen.

RIEBEL HOCHBAU

VERTRAUEN IST GUT...

...doch – in diesem Fall – die vorherige Prüfung bekanntermaßen besser:

Für den zukünftigen Bau eines NS-Dokumentationszentrums in der Landeshauptstadt München schrieb der gleichnamige Bauherr vorab eine gut 100.000 Euro teure Sichtbeton-Musterwand aus besonderem Weißbeton Bayernweit aus. Riebel München erhielt den Zuschlag, auch wegen guter Reputationen und Erfahrungen im Sichtbetonbau. Anhand dieser 48 m² großen Wand (8 Meter hoch!) soll die Bauart für das Dokumentationszentrum erprobt werden. Der Riebel Hochbau erhofft sich natürlich auch wertvolle Erfahrungen, die ihn in der späteren Ausschreibung um das eigentliche Bauvorhaben nach vorne bringt.



„Gemeinsam Zukunft gestalten – was heißt das für mich? Wie setzt ich das um? Was brauch ich dazu? Wen? Wann?“ Diese und andere Fragen konnten sich die Riebel Kaufleute nach einem gemeinsamen Seminar im Februar im Kloster Ursberg selbst beantworten. IHK-Personaltrainerin Gerlinde Schmalzl gab professionelle Anleitungen dazu, Günter Wagner lieferte die Konzepte. Die Mitarbeiter investierten Freizeit – und erhielten ein dickes Paket Selbsterkenntnis. Auf geht's in den Alltag, in eine Richtung, an einem Strang...

VORWORT

WIR BLICKEN IN DIE ZUKUNFT!

Immer dann, wenn ich bei uns am Bauhof, auf den Baustellen oder hier in der Hauptverwaltung auf die ganz jungen Menschen treffe, bestätigt sich wieder meine Zuversicht, die uns Riebels von Anbeginn geprägt hat: Wenn mit diesen Menschen um mich herum kein Erfolg möglich ist, wie dann?

Unsere Lehrlinge faszinieren mich jeden Tag aufs Neue durch ihr überdurchschnittliches Engagement, durch ihre Neugier und ihren Wissensdurst, durch verblüffende Ergebnisse bei den Abschlussprüfungen (Deutschlands bester Tiefbau-Lehrling im letzten Jahr) und durch ihre Hilfsbereitschaft, Offenheit und den Umgang miteinander.

Und weil ich genau weiß, woher dies alles kommt, gehe ich stolz und gestärkt durch unsere Firma Riebel, mit all Ihren wertvollen Mitarbeitern, die genau diese Eigenschaften von Generation zu Generation weitergeben. Ein Unternehmen ist immer soviel wert, wie die Mitarbeiter die darin wirken.



Firmenchefin Annette Aulinger begrüßt die neuen Lehrlinge im Bauhof.

Mir ist überhaupt nicht bang! Dem drohenden Fachkräftemangel werden wir - wie schon seit vielen Jahren - mit der Ausbildung eigener Fachkräfte entgegenwirken. Allein im letzten Jahr haben wir 24 neue Lehrlinge eingestellt. Aber auch die Weiterbildung bereits älterer Mitarbeiter werden wir weiterhin fördern. Die generelle Lage am Bau wird - wie seit Jahrzehnten - von Auf- und Abschwüngen gekennzeichnet sein. Aber wenn wir uns alle tagtäglich auf unsere große Stärke besinnen, dann werden wir allen Herausforderungen mit Bravour begegnen, getreu unserem Leitspruch: Gemeinsam Zukunft gestalten!

Ich wünsche Ihnen wiederum viel Spaß bei der Lektüre des „Riebels“ und bleiben Sie sich und uns treu!

Herzlichst

Annette Aulinger

Annette Aulinger

10 JAHRE RIEBEL BAUSTOFF



10 JAHRE XAVER RIEBEL BAUSTOFFE

Ein beständiger Kreislauf vom Abbaugelände bis zum Recycling wertvoller Rohstoffe

Starke mittelständische Einheiten zu bilden, war 2001 der Grund für die damalige Neuordnung der Riebel-Firmengruppe, um flexibler und individueller auf Marktveränderungen reagieren zu können. Mehr Verantwortung und mehr Unabhängigkeit in Entscheidungen führte bei der Xaver Riebel Baustoff mit den Geschäftsführern Karl Zingerle und Keith Graham zu diversen Weiterentwicklungen: Vorreiter hierbei ist die Abteilung Aufbereitung und Recycling, deren Marktanteil rasant und stetig in den letzten 10 Jahren angestiegen ist. Aber auch die Kernkompetenz, die Gewinnung von mineralischen Grundstoffen aus der Erde, konnte ein ansehnliches Wachstum verbuchen. Mittlerweile ist die Riebel Baustoffe an zahlreichen Standorten in Süddeutschland vom Münchner Osten bis ins Allgäu vertreten.

Energie und Umwelt im Blick

Besonders wichtig dabei ist der Riebel Geschäftsleitung der sorgsame Umgang mit allen Ressourcen „Die große Verantwortung gegenüber der Umwelt verlieren wir bei allen unternehmerischen Handlungen niemals aus dem Blick“, so Geschäftsführer Karl Zingerle. „Alle gesetzlichen Vorgaben z. B. in Bereichen wie Immission und Renaturierung einzuhalten, ist dabei oberstes Gebot. Aber unser Ziel ist hierbei die ständige Verbesserung.“ Einzelziele sind laut der Geschäftsleitung hierbei: Sorgsamer Umgang mit Energie, innovative, ökologisch sinnvolle Produkte anbieten, wie z. B. den Wärmedämmbeton, ein Ort beton mit hervorragenden Wärme-



Baustoff-Geschäftsführer Karl Zingerle

dämmeigenschaften und individuell und lösungsorientiert auf Kundenwünsche zu reagieren.“

„Einfach ständig am Ball bleiben, die Marktentwicklung beobachten und frühzeitig zu reagieren“ ist dabei Erfolgsrezept, nicht nur der Riebel Baustoffe, sondern der gesamten Riebel Gruppe, ergänzt Firmenchefin Annette Aulingen.



Das Funktionsprinzip: Hohe Qualität, guter Service, motivierte Mitarbeiter

„Die Mitarbeiter sind dabei wie eh und je unser größtes Kapital und größter Stolz. Die gute Kooperation aller Firmen und Beteiligungen untereinander unsere Stärke. Die Einstellung aller Beteiligten, die zum Erfolg dieser Firma seit 1920 geführt hat, war immer die Gleiche: Gemeinsam Zukunft gestalten!“

10 JAHRE RIEBEL BAUSTOFF

MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Werksleiter des Kieswerkes Bad Wörishofen qualifiziert

Mit großem Erfolg absolviert hat Bereichsleiter Sand/Kies Dieter Krättschmer die Fortbildung zum Industrie-Betriebswirt Bau/Naturstein.

„Der Baustoff-Markt und mit ihm die Anforderungen verändern sich in rasantem Tempo, da können wir nur mit beständiger Aus- und Weiterbildung entgegensteuern“ so Dieter Krättschmer auf die Frage nach seiner Motivation für diese umfangreiche Fortbildungsmaßnahme, „und wenn ich dieses von meinen Mitarbeitern und Lehrlingen einfordere, dann ist es doch nur

selbstverständlich, wenn ich da mit gutem Beispiel vorangehe.“

Lehrgangsinhalte waren von der Betriebsorganisation über Arbeitsrecht, Personalführung, Betriebskommunikation bis hin zur Kalkulation in der Naturwerksteinbranche, Baurecht, VOB und BCB.



GRÜSSWORT



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde der Firma Riebel,

zum zehnjährigen Jubiläum „Baustoffe“ möchte ich Ihnen ganz herzlich gratulieren.

Baustoffe wie Kies, Sand, Kalk, Naturstein und andere Rohstoffe sowie die daraus hergestellten Produkte sind für die Bauwirtschaft von zentraler Bedeutung. Vor allem Kies gehört mengenmäßig zu einem der wichtigsten Rohstoffe. Gerade die Bauindustrie ist wesentlich von der Verfügbarkeit von Sand und Kies aus verbrauchernahen Lagerstätten abhängig, eine funktionierende Wirtschaft ist auf hochwertige Baustoffe angewiesen. Der Kiesabbau der Firma Riebel ist eng mit der Kneippstadt verbunden. Bereits 1953 nahm das Kieswerk in Bad Wörishofen seinen Betrieb auf. Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Werk zum zentralen Kiesstandort, da hier die Kiesvorräte langfristig gesichert waren. 1964 wurde in Bad Wörishofen die „Xaver Riebel Fertigbeton gegründet“, im Jahr 2000 erfolgte dann der Neubau eines hochmodernen Kieswerkes nahe der Kneippstadt – die bis dato größte Einzelinvestition der Firmengeschichte.

Doch auch die soziale und ökologische Verantwortung liegt der Firma besonders am Herzen: mit aufwändigen Recyclingverfahren und einer vorbildlichen Renaturierung schließt Riebel den Stoffkreislauf, stellt sich der Umweltverantwortung und schafft neue Biotopstandorte. Die Zukunft der nächsten Generationen ist wesentlicher Inhalt der Firmenphilosophie, die von der Firmenleitung und allen Mitarbeitern getragen wird. Es sind vor allem das Engagement und die Begeisterung der Arbeiter und Angestellten, die das Bild der Firma nach außen prägen und die auch für den zukünftigen Erfolg der Firma mit verantwortlich sein werden.

Ich bedanke mich bei der Firma für jahrzehntelange Treue zum Standort Bad Wörishofen und wünsche der Geschäftsleitung eine glückliche, wirtschaftlich stabile Zukunft.

Klaus Holetschek

Klaus Holetschek, Erster Bürgermeister der Stadt Bad Wörishofen

10 JAHRE RIEBEL BAUSTOFF

NATÜRLICH ENGAGIERT!



Mit aufwändigen Recyclingverfahren und einer vorbildlichen Renaturierung schließt Riebel den Stoffkreislauf, stellt sich der Umweltverantwortung und schafft neue Biotopstandorte. Wo heute Uferschwalben in ehemaligen Kiesabbauwänden nisten, beherrscht vor nicht all zu langer Zeit typischer Kiesabbaubetrieb die Szenerie. Die Rede ist vom renaturierten Teil der Kiesgrube Irsingen bei Bad Wörishofen. Wenn Standortleiter Dieter Krättschmer Besuchern sein Werk in einem Rundgang präsentiert, sehr oft auch Schulklassen aus der näheren Umgebung, darf der Abstecher in den renaturierten Teil der Kiesgrube nicht fehlen. „Eigentlich müssten wir hier eine große Bautafel aufstellen: ‘Hier baut Riebel für Uferschwalben, Libellen, Kröten & Co.’“

RIEBEL HOCHBAU



BAUEN FÜR BESSERES LERNEN

Wie groß wird wohl der Neubau der Würmtal-Realschule in Gauting werden, wenn allein das „Fahrradhäuschen“ knapp 50 Meter lang und 17 Meter tief ist, der „Geräteschuppen“ 40 mal 4 Meter misst? Dahinter verbirgt sich auf jeden Fall ein schöner Rohbauauftrag des Zweckverbandes Würmtalrealschule für Bauleiter Ernst Schuster und Polier Georg Mayr. Bis Ende August baut der Riebel Hochbau das neue Schulgebäude mit Sporthalle durchgängig in Sichtbeton SB 3 bzw. mit Holzstruktur-Oberfläche. Ende Mai war die Schule bereits fertig. Die Bodenplatte für die Sporthalle, 60 mal 50 Meter groß, ist in Arbeit. Die Schule selbst misst 160 mal 40 Meter - und passt damit zum „Fahrradhäuschen“.

AUSGEZEICHNET!



„Ehre, wenn Ehre gebührt“, begrüßte Markus Brehm, Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Kempten und Oberallgäu treffend die Gäste der IHK-Auszeichnungsfest in Kempten. Unser Tiefbau-Lehrling Thomas Honold (im Bild mit weißem Hemd) wurde am Abend des 19. Mai in der BigBox als Deutschlands Bester Tiefbaulehrling wiederholt geehrt. Hocharrangige Gratulationen aus der Politik und Wirtschaft beglückwünschten ihn und weitere 103 Absolventen als beste ihres Ausbildungsberufes.

NEUE WEGE FÜR ALTE STEINE

Der Einsatz von Recyclingbaustoffen ist ressourcenschonend, nachhaltig und CO₂ mindernd. Die Xaver Riebel Baustoff GmbH bietet mit dieser Produktionsschiene neue Einsatzbereiche im Wege- und Unterbau (Autobahnen, Bundesstraßen, Hallenbau) oder auch im Gartenbau als Pflanzsubstrat zur mineralischen Mulchung. Die Produkte genügen hierbei selbstverständlich bautechnisch höchsten Ansprüchen. Alle Materialien entsprechen den strengen bayerischen Anforderungen an die Umweltverträglichkeit.



FERTIGTEILWERK PFORZEN

MIT MUT ZUM RISIKO BEHAUPTET

Wertach Fertigteilwerk Pforzen hat im 10. Jahr seines Bestehens eine erfreuliche Entwicklung hinter sich



Es hört sich an, wie die Geschichte des Phönix aus der Asche, wenn Manfred Weikmann, heute verantwortlich für Konstruktion und Kalkulation im FTW Pforzen, von den Anfängen des FTW nach Übernahme des Werkes aus der Insolvenzmasse des damaligen Bauunternehmens Scheibel erzählt. „Hier stand eine Insolvenzzruine, quasi mit Freilandfertigung und maroder Technik, praktisch Null Substanz!“ Ab 1. April 2001 war die Riebel Bauunternehmung neuer Eigner des Fertigteilwerkes hier in Pforzen nahe Kaufbeuren und wollte damit die strategische Position des Hoch- und Ingenieurbaus stärken.

Der Leiter der Riebel-Kalkulation, Kurt Handfest sprang damals in die Bresche, übernahm kommissarisch die Leitung des Betriebs und wickelte zusammen mit Weikmann gleich die ersten Aufträge erfolgreich ab.



Joachim Burtscher, der 2003 die Geschäftsführung übernahm, und Erich Bohnen, Werksleiter seit 2004 investierten dann mutig, nach vorangegangenen Reparaturen an der Substanz, in die Fertigung – ein wichtiger Schritt Richtung Zukunft: Mit hydraulischen Kipptischen, neuen Kränen in der bestehenden Halle, Holzverarbeitungsmaschinen, Schalmaterial, und Gabelstapler wurde die Produktion aufgerüstet. Parallel erweiterte sich das Produktangebot, der Kundenstamm wuchs zwar langsam aber doch stetig.

Highlights der technischen und logistischen Aufrüstung waren dann der Neubau einer zweiten Produktionshalle 2008 mit zwei je 32 Tonnen Brückenkränen auf einer 140 Meter langen Kranbahn und neue Schalungen für Stabteile. Damit konnten Fertigteile mit

ENERGIEPREIS 2010

Am 27. Januar 2011 wurde das „Bio-Sonnenhaus Ammersee“ mit dem Energiepreis 2010 des Landkreises Starnberg ausgezeichnet. Bei allen Baustoffen stand die Nachhaltigkeit im Vordergrund. Die Xaver Riebel Baustoffe sorgte mit der Belieferung von Ökobeton für einen sowohl schadstofffreien wie auch voll recyclingfähiges Fundament.

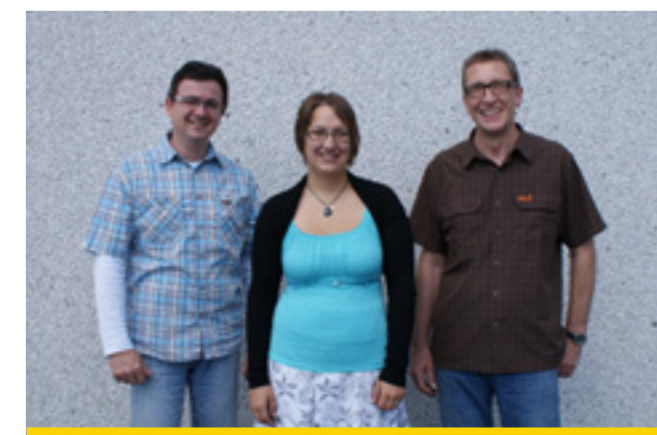


einem Einzelgewicht bis 64 Tonnen und Querschnitten bis 1,20 Meter im Quadrat gefertigt werden.

Die Zukunft sieht Bohnen allerdings nicht unbedingt bei solchen Schwergewichten, obwohl sie das Portfolio passend abrunden: „Im konstruktiven Fertigteilbau und im architektonischen Beton mit individueller Farbe, Form und Oberfläche sehen wir unsere Herausforderung.“

Jüngstes Beispiel ist ein größerer Auftrag der Riebel Bauunternehmung über 224 Fassadenelemente für den Nordbahnhof Ingolstadt: Die jeweils 13 Meter langen, architektonischen Fertigteile haben so eine spezielle individuelle Geometrie, dass sie, sobald sie nebeneinander an der Fassade angebracht sind, in der Flucht optisch eine Sinuswelle ergeben. Und auf diese Spezialitäten führt er auch die „wahnsinnige Entwicklung zurück, die wir die letzten Jahre gemacht haben“, freut sich Bohnen. Manuela Würstle, die die kaufmännischen Fäden im Fertigteilwerk in den Händen hält, hat auch gleich die Zahlen parat: Zwischen 2004 und 2010 hat sich der Umsatz bei gleichbleibender Mitarbeiterzahl von 23 von 2,5 auf über 5 Mio Euro mehr als verdoppelt. Die damit einhergehende Produktivitätssteigerung war nur mit den vorangegangenen Investitionen möglich.

Das FTW Pforzen ist nach wie vor eine 100%ige Tochter der Xaver Riebel Bauunternehmung und bezieht die Rohstoffe seit Anbeginn ausschließlich vom benachbarten Qualitätsbeton-Werk der XR Baustoff auf gleichem Grundstück. Im Gegenzug zählt der Riebel Hochbau natürlich zu den treuen, langjährigen Kunden, wobei der Anteil im Laufe der vergangenen Jahre zwischen 30 und 70 % schwankt. „Und beim Drittkundenanteil sind auch die meisten Wiederholungstäter“, freut sich Bohnen, der damit zuversichtlich in die Zukunft blickt.



FTW-Werksleiter Erich Bohnen, Manuela Würstle und Manfred Weikmann (v.l.n.r.)